



Konzeption

Kindergarten Apostelkirche

Inhaltsverzeichnis

Unser Leitbild	3
Gesetzliche Grundlagen	4
Rahmenbedingungen	4
Öffnungszeiten.....	5
Raumangebot	6
Tagesgestaltung/Wochenstruktur	6
Anmeldung/Aufnahmeverfahren	7
Elternbeiträge	8
Essen und Getränke.....	9
Pädagogisches Handeln	9
Unser Bild vom Kind	10
Basiskompetenzen.....	10
Bildungsbereiche	12
Partizipation	14
Integration/Inklusion	15
Übergänge	16
Zusammenarbeit.....	16
Träger	16
Team	17
Bildungs-und Erziehungspartnerschaft	18
Kooperation mit anderen Einrichtungen.....	18
Qualitätssicherung.....	19
Jährliche Befragung von Eltern und Kindern.....	19
Fort- und Weiterbildung	19
Beobachtung	19
Mitarbeiterjahresgespräch	19
Beschwerdemanagement.....	19
Wir bilden aus.....	20
Überprüfung	20
Schutzkonzept – in der Einrichtung einsehbar	
Impressum	21

Unser Leitbild

Psalm 31 AT

Du stellst meine Füße auf weiten Raum -

Unter diesem Leitbild verstehen wir das Leben und das Handeln in unserem Kindergarten Apostelkirche. Nicht nur die Kinder, sondern auch die Eltern und das Kindergartenpersonal erleben in ihrem Miteinander, wie sie gemeinsam den weiten Raum des Kindergartenalltags gestalten und so in ihrem Sein und ihrem Werden immer wieder neu festen Boden unter ihren Füßen gewinnen.

Du stellst unsere Kinder auf weiten Raum –

Im Kindergarten Apostelkirche bieten wir den Kindern einen weiten Raum zur Entfaltung ihrer eigenen Persönlichkeit. Ziel unseres Handelns ist, dass die Kinder in einem geschützten Umfeld, Standfestigkeit und Stehvermögen gewinnen.

In einer Atmosphäre der Geborgenheit entwickeln die Kinder Zutrauen zu sich selbst und werden somit zunehmend selbstständiger.

Sie lernen von sich zu erzählen und ihre eigene Befindlichkeit sprachlich auszudrücken, um so für sich zu sorgen und für das eigene Interesse einzustehen.

Gleichzeitig entwickeln die Kinder soziale Kompetenz. Sie lernen, auf die Bedürfnisse Anderer zu achten, die Andersartigkeit eines jeden Einzelnen wert zu schätzen und so in einem gewachsenen Miteinander den weiten Raum zu teilen.

Die Kinder lernen durch den gewährten Rückhalt, mit herausfordernden Situationen umzugehen. Sie werden verschiedene Lösungsmöglichkeiten ausprobieren, und so durch die vielfältigen Erfahrungen in unserem Kindergarten ihren individuellen Weg finden.

Du stellst die Eltern unserer Kinder auf weiten Raum -

Viele Eltern erleben unseren Kindergarten als einen weiten Raum, der sie bereichert und sie in ihrem Erziehungsauftrag unterstützt.

In Elterngesprächen und thematischen Einheiten teilen viele Eltern ihre Erfahrungen und Fragen mit Anderen. In diesem Austausch erleben sie Entlastung und Stärkung. Durch die professionelle Begleitung unseres Personals gewinnen sie an Kompetenz und Sicherheit.

Du stellst unsere Spiritualität auf weiten Raum -

Unser Kindergarten Apostelkirche ist Bestandteil der Evangelisch-Lutherischen Kirchengemeinde Rosenheim. Das Miteinander verschiedenster Konfessionen ist Ausdruck einer gewachsenen und gelebten Ökumene.

Die Auseinandersetzung mit dem eigenen Glauben dient der Emanzipation von Kind und Eltern. So erfahren diese durch die Begegnung mit biblischen Geschichten und Glaubenszeugnissen Stärkung und Ermutigung für ihre je eigene Lebenssituation. Gerade die biblischen Erzählungen unterstützen Kinder und ihre Eltern, eigene Erfahrungen zu verstehen, Gefühle zu benennen und so einen selbstständigen Glauben zu entwickeln.

Hierbei erfahren Kinder und Eltern, wie Gott sie zur individuellen Freiheit und zur Gemeinschaft mit anderen befähigen will. Durch Segensfeiern und Gottesdienste erleben sie, wie Gott sie in ihrem Gewordensein wertschätzt und es ihnen zutraut, den weiten Raum des Lebens aufrecht zu durchschreiten.

Gesetzliche Grundlagen

Die pädagogische Arbeit in unserem Kindergarten basiert auf Vorgaben und Richtlinien des Gesetzgebers; in ihnen sind die für alle staatlich geförderten Kindertageseinrichtungen verbindlichen Bildungs- und Erziehungsziele festgelegt. Dazu zählen übergeordnet das Grundgesetz, das Bürgerliche Gesetzbuch, das Sozialgesetzbuch sowie das Kinder- und Jugendhilfegesetz.

Im Speziellen kommen zur Anwendung:

- + das Bundesgesetz SGB VIII (Sozialgesetzbuch/SGB Achtes Buch VIII, Kinder- und Jugendhilfe)
- + das Landesgesetz BayKiBiG(Bayerisches Kinderbildungs- und -betreuungsgesetz)
- + die AVBayKiBiG als dazugehörige Ausführungsverordnung und relevantester Leitfaden für die pädagogische Arbeit und das BKiSchG (Bundeskinderschutzgesetz)
- + das BayIntG (Bayerisches Integrationsgesetz)

Rahmenbedingungen

Unser Kindergarten liegt am nördlichen Stadtrand von Rosenheim im Stadtteil Westerndorf St. Peter. Einzugsgebiet ist der gesamte Stadtbereich von Rosenheim. Hauptsächlich besuchen Kinder aus der näheren Umgebung unser Haus. Drei Gruppen mit jeweils 25 Plätzen bieten Platz für Kinder von 3 Jahren bis zum Schuleintritt. Wir bieten in unserem Kindergarten sechs Plätze zur Einzelintegration für Kinder mit erhöhtem Förderbedarf an.

- + Unsere **Öffnungszeiten**
 - o Montag bis Donnerstag von 7⁰⁰ – 16⁰⁰ Uhr
 - o Freitag von 7⁰⁰ – 14⁰⁰ Uhr
- + Unsere **Kernzeit**
 - o Montag bis Freitag von 8³⁰ – 12³⁰ Uhr
- + Unsere **Abholzeit**
 - o von 12³⁰ – 12⁴⁵ Uhr und
 - o von 13³⁰ – 16⁰⁰ Uhr

Unser Kindergarten ist 30 Tage im Kindergartenjahr **geschlossen**:

- + Buß- und Bettag
- + Weihnachten ca. 2 Wochen
- + Sommerferien 4 Wochen

Für Weiterbildung können zusätzlich 5 Tage dazu kommen.



Raumangebot

Mit unserer offenen Gruppenarbeit bieten wir den Kindern vielfältige Räume, die Bewegung und Rückzugsmöglichkeiten zulassen.

Die Raumgestaltung verändert sich mit den Projekten und orientiert sich an den jeweiligen Themen, Interessen und/oder Jahreszeiten. Die Räume laden ein, sich mit unterschiedlichsten Materialien auseinanderzusetzen und vielfältige Erfahrungen zu machen. Auch unseren Garten betrachten wir als wertvollen Raum, den wir gerne täglich nutzen.

Nach Absprache mit dem pädagogischen Personal bespielen die Kinder ihrem Alter entsprechend sämtliche Bereiche in den Gruppen, im Turnraum, in den Nebenräumen, sowie im Flur und im Garten.

Tagesgestaltung/ Wochenstruktur

7 ⁰⁰ – 8 ⁰⁰ Uhr	✚ Frühdienst
8 ⁰⁰ – 8 ³⁰ Uhr	✚ Freispiel im ganzen Haus
8 ³⁰ – 9 ⁰⁰ Uhr	✚ Morgenkreis in den „Stammgruppen“
im Anschluss	✚ Freispiel im ganzen Haus: Zeit für Brotzeit, Projekte und Angebote
ca. 10 ⁴⁵ Uhr	✚ 2. Kreis, anschließend Freispiel im Garten
12 ³⁰ – 12 ⁴⁵ Uhr	✚ 1. Abholzeit
12 ³⁰ Uhr	✚ Mittagessen und 2. Brotzeit, Ruheangebot mit Geschichten, Hörspielen etc.
13 ³⁰ – 16 ⁰⁰ Uhr	✚ 2. Abholzeit, Freispiel, Angebote und Brotzeit
Wöchentlich	✚ Vorkurs Deutsch Schule und Kindergarten
Müslitage	✚ Montag und Mittwoch mit Obst, Joghurt, Milch
Dienstag	✚ Kindergarten-Bücherei
Freitag 14 ⁰⁰ Uhr	✚ Schönes Wochenende!

Anmeldung

Die Anmeldung findet über das Online Portal der Stadt Rosenheim statt. Aufgenommen werden alle Kinder unabhängig von ihrer Religion und ihrem Entwicklungsstand. Kinder mit besonderen Bedürfnissen erfahren bei uns Gleichstellung und Individualität. Inklusion ist für uns ein gesellschaftlicher Auftrag und somit eine Selbstverständlichkeit. Unser Fachdienst begleitet und unterstützt uns bei der integrativen Arbeit.

Zusage, Vertrag

Mit der Platzzusage erhalten Sie den Vertrag, der für beide Seiten bindend ist.

Unsere Aufnahmekriterien

- + Alle Kinder aus dem Stadtgebiet Rosenheim
- + Kinder mit Integrationsbedarf
- + Geschwisterkinder
- + Soziale Notfälle und dringend notwendige Berufstätigkeit
- + Ausgewogene Gruppenzusammensetzung

Über die Aufnahme der Kinder entscheidet unser KITA- Ausschuss.

Aufnahmeverfahren

Aufnahmegespräch

Ca. 60 Minuten und bitte ohne Kind

Kurzer Überblick über den Gesprächsablauf:

- + Organisatorisches: Vertrag, Impfstatus - Masern, Migration, Integration
- + Hausbesichtigung
- + Informationen: Teiloffenes und gruppenübergreifendes Konzept, Tagesablauf, Projektarbeit, Elternpartnerschaft, ElternMitarbeit, Kita App, FitZ-Projekt, Beweg dich schlau-Projekt
- + Informationen übers Kind: Besondere Vorlieben oder Abneigungen, Interessenschwerpunkte, Geschwisterkonstellation, Allergien, Wohnsituation, Entwicklungsverlauf, Freunde
- + Erwartungen und Fragen der Eltern
- + Terminabsprache: Schnuppertag, erster Kindergartentag

Schnuppertag

Dauer von 9⁰⁰ – ca.11⁰⁰ Uhr mit einem Elternteil

- + ohne Geschwisterkinder
- + mit Hausschuhen und Brotzeit
- + kurze Reflexion mit Eltern und Kind

Erster Kindergartenitag

- + Zeit und Ablauf wie Schnuppertag
- + weiteres Vorgehen wird je nach Bedürfnis des Kindes individuell abgesprochen

Ablauf Eingewöhnung

- + Aufnahme jeweils ein neues Kind pro Tag und Gruppe
- + wenn möglich feste Ansprechpartner/in für Eltern und Kind
- + Steigerung der Anwesenheit von Tag zu Tag
- + Individuelle Absprache der Eingewöhnungsphase nach den Bedürfnissen des Kindes
 - ✓ dabei sein in der Gruppe
 - ✓ Rückzug in einen Nebenraum
 - ✓ kurze bewusste Trennung
 - ✓ längere Trennung
 - ✓ mit Mittagessen oder Brotzeit
 - ✓ bis zur gewünschten Betreuungszeit

Elternbeiträge

Die Elternbeiträge sind nach Buchungskategorien gestaffelt, werden jährlich überprüft und vom Träger festgesetzt. Sie sind auf 12 Monatsbeiträge umgelegt. Mit dem ersten Beitrag wird eine Aufnahmegebühr von 20 € erhoben.

Der Freistaat Bayern zahlt einen Beitragszuschuss in Höhe von 100 € für jedes Kind ab dem dritten Lebensjahr.

Über notwendige Erhöhungen informieren wir schriftlich. Die aktuellen Beiträge sind auf unserer Homepage einsehbar.

Im Beitrag enthalten ist das Spiel- und Getränkegeld.

Brotzeit

- + Wir bieten: Sprudelwasser, Leitungswasser, Saftschorle, im Winter Tee.
- + An den Müslitagen bieten wir: Joghurt, Milch, Obst, Müsli zum Selbermischen
- + Wir nehmen am Schulfruchtprogramm der Regierung teil.
- + Wir legen großen Wert auf eine gesunde Brotzeit und nachhaltige Verpackungen.

Mittagessen

- + Wir bieten von Montag bis Freitag ein frisch gekochtes Mittagessen unserer Köchin, bei der die Kinder auch gerne mal „Topfgucker“ spielen können.
- + Der Speiseplan ist im Haus und auch in unserer Kita-App einsehbar.
- + Die Kinder können regelmäßig oder kurzfristig angemeldet werden.
- + Die Essen werden pro Tag abgerechnet, bei Krankheit zählt der erste Tag.

Pädagogisches Handeln

So leben wir unsere Pädagogik.

- + Unser pädagogisches Konzept beruht auf dem situationsorientierten Ansatz. Wir unterstützen Kinder unterschiedlicher sozialer und kultureller Herkunft darin, ihre Lebenswelt zu verstehen und selbst bestimmt, kompetent und verantwortungsvoll zu gestalten. In den Situationen des Alltags begleiten und stärken wir die kindliche Entwicklung. Dabei liegen uns insbesondere die sozialen und kommunikativen Fähigkeiten der uns anvertrauten Kinder am Herzen. Individualität und Inklusion, mit dem Blick auf das christliche Menschenbild, sind tragfähige Säulen unserer Pädagogik.
- + Wir legen Wert auf eine ganzheitliche, individuelle und Kind bezogene Bildung, Begleitung und Unterstützung der uns anvertrauten Kinder.
- + Projekte entstehen aus der Beobachtung, aus der Situation dessen, was die Kinder bewegt und aus den Fragen der Kinder. Dabei orientieren wir uns an den religiösen Festen und dem Jahreskreis. Die Kinder entscheiden mit, wie das Projekt verläuft. Sie bringen Wünsche, Ideen und Erfahrungen ein. Projektarbeit ist die Form nachhaltigen Lernens. In unserem teiloffenen Konzept gestalten wir unsere Projekte sowohl gruppenintern als auch gruppenübergreifend.

Unser Bild vom Kind

Jedes Kind ist einmalig und unverwechselbar.

- + Es ist anders als andere Kinder und wird so auch angenommen und akzeptiert - als eigenständiges Individuum mit Stärken und Schwächen.
- + Jedes Kind hat besondere Bedürfnisse, individuelle Gefühle und Erfahrungen.
- + Wir gestehen den Kindern ein hohes Maß an Selbstbestimmung und Eigenaktivität zu.
- + Wir setzen Vertrauen in die Fähigkeiten und Möglichkeiten jedes einzelnen Kindes und in die Kräfte, die jedes Kind einsetzen kann.
- + Dabei gehen wir von der Offenheit jeglicher Entwicklung aus.



Basiskompetenzen bestimmen unser Handeln

Als Basiskompetenzen werden soziale Fähigkeiten, bestimmte Grundfertigkeiten, innere Werte und Haltungen sowie konstruktive Persönlichkeitsmerkmale bezeichnet. Sie sind die Grundlage für den Erfolg und die Zufriedenheit in Schule, Beruf, Familie und Gesellschaft.

(AVBayKiBiG §2)

Individuumsbezogene Kompetenzen

+ **Personale Kompetenzen**

Eine wertschätzende und sensible Begleitung befähigt das Kind eine selbstständige Persönlichkeit zu entwickeln, die selbstbewusst ihre Meinung vertritt und eigene Entscheidungen trifft.

+ **Motivationale Kompetenzen**

Aus eigenem Antrieb neugierig und aktiv seine Umwelt zu erkunden befähigt das Kind seine Stärken und Schwächen selbst einzuschätzen. Es lernt Eigeninitiative zu ergreifen und erlangt somit Wissen.

+ **Kognitive Kompetenzen**

Die Freiheit unserer teiloffenen Pädagogik ermöglicht dem Kind seinen Alltag nach eigenen Vorstellungen kreativ und phantasievoll zu gestalten. Es nimmt seine Umwelt differenziert wahr und erlebt logische Zusammenhänge. In allen Bildungsbereichen schult das Kind sein Gedächtnis und kann dies adäquat wiedergeben. Es kann Probleme analysieren, Lösungsmöglichkeiten finden und einen passenden Weg auswählen.

+ **Physische Kompetenzen**

Immer deutlicher nimmt das Kind seine Bewegungsfähigkeit wahr, dies befähigt es, seinen Alltag zu organisieren und seine körperlichen Befindlichkeiten und Bedürfnisse zu begreifen. Grob und Feinmotorik setzt es situationsgerecht ein.

Kompetenzen zum Handeln im sozialen Kontext

+ **Soziale Kompetenzen**

Das Kind ist fähig, sich Konflikten sprachlich zu stellen, Kompromisse zu schließen und sich konstruktiv mit Kritik auseinander zu setzen. Es äußert Gefühle und Bedürfnisse, geht empathisch mit anderen Kindern um.

+ **Werte- und Orientierungskompetenz**

Das Kind akzeptiert andere Meinungen und Einstellungen, nimmt Rücksicht und ist tolerant. Es lernt Wertvorstellungen kennen und achten.

+ **Bereitschaft zur Verantwortungsübernahme**

Das Kind erfährt, dass es für sich und sein Tun selbst verantwortlich ist. Es erlebt sich als Individuum und Mitglied der Gemeinschaft, immer mehr setzt es seine Fähigkeit Verantwortung zu übernehmen, auch für sein Umfeld, und zum Wohle der Anderen ein.

Bereitschaft zur demokratischen Teilhabe

Wir leben Demokratie in unseren Projekten und Kinderkonferenzen. Die Kinder lernen ihre Meinung zu sagen, andere Stimmen zu hören, Kompromisse zu schließen und das Ergebnis der Mehrheit zu akzeptieren.

Lernmethodische Kompetenzen

 **Die Kinder erkennen ihre Fähigkeit sich Wissen anzueignen,** Gelerntes abzurufen, aber auch Fehler als Prozess des Lernens anzuerkennen. Sie entwickeln Strategien zur Lösung und reflektieren ihren Wissensstand. Sie wissen, dass sie sich jederzeit Unterstützung und Begleitung holen können.

Die Kinder entwickeln, erfahren und erleben eine gewisse Widerstandsfähigkeit (=Resilienz).

Die Kinder erfahren sich selbst und ihre Einzigartigkeit in der Gemeinschaft angenommen. Die vertrauensvolle Atmosphäre, und der strukturierte Tagesablauf geben den Kindern Sicherheit und Stabilität. Sie pflegen Beziehungen, knüpfen Freundschaften und fühlen sich sicher und geborgen.

In den folgenden **Bildungsbereichen** (aus dem bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan) kommt die Entwicklung der Basiskompetenzen zum Tragen:

Ethische und religiöse Bildung und Erziehung

Die Kinder erleben biblische Geschichten, beten und danken gemeinsam, gestalten und erleben religiöse Feste und erfahren die Vernetzung mit der Kirchengemeinde.

Sprachliche Bildung und Förderung

Sprache ausbilden und erweitern befähigt die Kinder ihre Bedürfnisse und Gefühle zu äußern und somit für sich zu sorgen.

Mathematische Bildung

Ob in den Kreisen, im Freispiel oder im Garten - überall brauchen die Kinder Zahlenwissen. Stolz zeigen und erweitern sie ihre Kenntnisse.

Umweltbildung und -erziehung

Wir betrachten unseren Garten als Bildungsraum, der uns einlädt, uns auf die Vorgänge in der Natur einzulassen und uns auf einen nachhaltigen, achtsamen Weg zu machen.

Medien und IT

Die Kinder lernen den verantwortungsvollen Umgang mit Medien und die Nutzung dieser, um Informationen zu erlangen und zu verwerten und somit ihr Wissen zu erweitern.

Kunst und Kultur

Vorbilder aus Kunst und Kultur regen bei den Kindern eigene gestalterische Fähigkeiten an. Sie entwickeln Wertschätzung für das Besondere sowohl in der Kunst, als auch in eigenen Werken.

Musikalische Bildung und Erziehung

Musik regt die Kinder an, Geräusche und Töne wahrzunehmen und eigene Klänge zu fabrizieren. Rhythmus und Gesang stimmen positiv und fröhlich.

Bewegung und Sport

Vielfältige Angebote sich frei und angeleitet zu bewegen ermöglichen unsere Bewegungsbaustelle in der Turnhalle und die Nutzung unseres Gartens während der Freispielzeit. Gezielte Bewegungen und Krafteinsatz stärken das Selbst- und Körperbewusstsein der Kinder.

Bildung in Technik und Naturwissenschaften

Experimente mit alltäglichen Gegenständen erweitern das Wissen und machen logische Zusammenhänge verständlicher. In vielfältigen Angeboten entdecken und vertiefen die Kinder Technik und Natur.

Gesundheitserziehung

Händewaschen, Husten und Nießen in die Armbeuge, Platz abwischen für den Nächsten... dies ist alltäglicher, selbstverständlicher Umgang mit Hygiene, die den Kindern immer geläufiger wird und auch den Zusammenhang mit Erkrankungen verdeutlicht. Zudem halten wir die Kinder an, für sich selbst gesundheitlich zu sorgen und sich individuell und bewusst wahrzunehmen.

Die Erfahrungen, die unsere Kinder in den jeweiligen Bereichen machen, sind in unserem **Alltag integriert** und werden von uns ganz bewusst gewählt und angeboten.

Die Entwicklung - den Erfolg - der einzelnen Kinder evaluieren wir in unseren **Beobachtungsbögen**: Seldak, Sismik und Kompik.

Lernfelder sind gruppeninterne und gruppenübergreifende Projekte, der Morgenkreis, Kinderkonferenzen, Regelspiele, Bewegungsbaustelle, Garten als Spielraum, Ausführen von Aufträgen, Exkursionen etc.

Partizipation – so leben wir Beteiligung mit unseren Kindern

- ✚ Die Kinder lernen sich selbst kennen und lernen frei zu handeln, wenn sie erfahren und fühlen, was für sie selbst gut ist - wenn sie sich als **selbstwirksam und als anerkannt** erleben. Dabei begleiten und unterstützen wir die Kinder.
- ✚ Kinder beginnen zu Spielen und das macht Spaß. Weil sie etwas tun, was ihnen Freude bringt, ist ihre Motivation, sich selbst einzubringen, sehr groß. Sie entwickeln die Fähigkeit, bei einer Sache zu bleiben und andere ablenkende Reize auszublenden. Sie lernen das Gefühl kennen, dass es sich lohnt, an einer gemeinsamen Sache aus eigener Kraft festzuhalten. Die Kinder lernen ihre Impulse zu kontrollieren. Sie **erkennen, was sie können und brauchen**.
- ✚ Daraus entwickeln sie eine gewisse **Achtsamkeit auf sich selbst**: Was kann ich – was will ich – was brauche ich?
- ✚ Wenn ich weiß, was ich will und brauche und wertschätzend erfahre, dass ich fordern, einfordern, verlangen kann, dass ich **so wie ich bin angenommen** werde, dann kann ich mich auch beteiligen – an meiner nahen Umgebung, an meiner Lebensgestaltung.
- ✚ **Jedes Kind hat ein Recht darauf**, seine Interessen zu äußern und mit diesen auch berücksichtigt zu werden. Je jünger die Kinder sind, desto größer ist die pädagogische Herausforderung an Partizipation.
- ✚ Kinder entscheiden mit! Wenn sie wissen, um welche Themen es geht, diese einschätzen und durchschauen können – und wenn wir Erwachsene die Kinder diesen Themen achtsam, sensibel und wertschätzend begegnen lassen, lernen Kinder dass sie **wertgeschätzt** sind und erleben sich in ihrer **Selbstwirksamkeit**.

Partizipation = Beteiligung, Mitwirkung, Teilhabe

Partizipieren heißt, ich denke mit - rede mit - plane mit - entscheide mit - gestalte mit - finde Lösungen - reflektiere - bilde mir eine Meinung und bin mitverantwortlich.

- ✚ Ich bin nicht alleine, denn Erwachsene begleiten mich.
- ✚ Zur Partizipation brauche ich Informationen.
- ✚ Ich werde gehört und ernst genommen.
- ✚ Mir wird etwas zugetraut und ich werde ermutigt.
- ✚ Meine Einwände und Beschwerden werden gehört.

Partizipation ist eine Beteiligung auf Augenhöhe:

demokratisch – fördernd – partnerschaftlich – Halt gebend – lebendig

- + Partizipation bedeutet, dass wir Entscheidungen, die unser eigenes Leben und das Leben der Gemeinschaft betreffen „teilen“ und gemeinsam Lösungen finden.
- + Partizipation schützt vor Ohnmacht und Machtmissbrauch.
- + Partizipation unterstützt das Gefühl der Selbstwirksamkeit.
- + Partizipation bedeutet: Selbstbemächtigung – Selbstbestimmung – Autonomie – Selbstkompetenz – Ressourcen – Selbsthilfe – Einflussmöglichkeit – Stärkung.
- + Partizipation kann mit dem Einzelnen oder mit der Gruppe stattfinden.

Als **Methoden** stehen uns zur Verfügung: Gespräche, Diskussionen, Kinderkonferenzen, gemeinsame Projekte mit Planungen und Vereinbarungen, sowie die jährliche Kinderbefragung.

Integration - Inklusion

Miteinander anders – wir füllen unsere Pädagogik der Vielfalt mit Leben. Wir sehen die individuellen Unterschiede aller Kinder grundsätzlich als Selbstverständlichkeit an.

- + Inklusion tritt für das Recht jeden Kindes ein, unabhängig von individuellen Stärken und Schwächen gemeinsam zu leben und voneinander zu lernen.
- + Unser Verständnis von Inklusion reicht über die Integration von Kindern mit und ohne Behinderung hinaus und umfasst alle Dimensionen von Verschiedenheit und Individualität.
- + Gelungene Inklusion drückt sich für uns darin aus, dass bedeutungsvolle soziale Beziehungen zwischen allen Kindern mit und ohne Beeinträchtigung möglich sind und von uns unterstützt werden.
- + Die Kinder bestimmen selbst darüber mit wem sie in Kontakt gehen und befreundet sein möchten. Sie wachsen an- und miteinander – sie entwickeln sich weiter.
- + Dabei werden die Kinder von unserem Kindergartenteam und unserem externen Fachdienst begleitet.

Leben mit Profil hinterlässt Spuren.

Übergänge

Elternhaus => Kindergarten

Eingewöhnung bedeutet für uns, die Kinder dort abzuholen wo sie stehen und gemeinsam mit Ihnen einen guten, individuellen Start in die Kindergartenzeit zu gestalten. Jedes Kind reagiert anders auf neue Situationen.

Gemeinsam entscheiden wir - ganz individuell - von Tag zu Tag:

- ✚ braucht das Kind noch Begleitung eines Elternteils,
- ✚ kann schon eine räumliche Trennung stattfinden,
- ✚ ist eine kurze Trennung möglich?

Wenn eine vertrauensvolle Bindung zu den ErzieherInnen aufgebaut ist, steigern wir die Anwesenheitsdauer bis zur gewünschten Betreuungszeit.

Kindergarten => Schule

- ✚ Wir sehen die gesamte Kindergartenzeit als Vorbereitung auf die Schul- und Lebenszeit. Nach drei oder vier Jahren in denen die Kinder ihre Fähigkeiten erweitern und ihren Wissensdurst ausleben konnten, sind sie bereit für den Übergang in die Schule.
- ✚ Unser Welterforscherprojekt bietet intensive Themen in der altershomogenen Gruppe, die die Kinder mitentscheiden und mitgestalten können. Schultüten basteln und Schulbesuch gehören genauso dazu wie die Übernachtung und unser Abschlussgottesdienst, in dem wir die „Welterforscher“ verabschieden und auf ihren neuen Weg schicken.

Zusammenarbeit mit unserem Träger

Mit unserem Träger arbeiten wir intensiv an der **ständigen Entwicklung** unserer Einrichtung. Dienstbesprechungen, Ausschusssitzungen und Konferenzen mit der evangelischen Fachberatung, gehören ebenso dazu wie Treffen mit Team, Träger und Ausschuss.

Berührungspunkte wie gemeinsame Gottesdienste und Feste im Kindergarten **verbinden uns mit der Apostelkirche.**



Zusammenarbeit im Team

In unserem Team legen wir Wert auf eine **gute, qualitativ wertvolle** und **individuelle** Zusammenarbeit. Jedes Teammitglied bringt sich mit seinen ganz eigenen Stärken und Kompetenzen produktiv ein. Durch unser teiloffenes Konzept entsteht ein **vertrauensvolles, voneinander lernendes, sich gegenseitig bereicherndes Miteinander**.

Grundlage dazu sind Stellenbeschreibungen, die Aufgaben und Zuständigkeiten des pädagogischen Personals festlegen, sowie Leitlinien in denen wir die Qualität unserer Arbeit im Team festschreiben.

Wir treffen uns wöchentlich zur **gemeinsamen Teamsitzung**.

Diese beinhaltet u.a.:

- + Austausch über pädagogische Gruppenarbeit und Projekte,
- + Umgang mit Anregungen, Wünschen und Fragen der Eltern = Beschwerdemanagement,
- + Planung und Reflexion von Elternangeboten und Festen,
- + Fallbesprechungen und
- + die Weiterentwicklung unserer Konzeption.

Folgende Inhalte füllen u.a. die Zeit der **gruppeninternen Besprechungen** und **mittelbaren Arbeitszeit**:

- + Dokumentation,
- + Situationsanalyse,
- + Beobachtung und Auswertung,
- + Elterngespräche und
- + Anleitergespräche.

Regelmäßig nehmen wir an **Fortbildungen** sowohl als Gesamtteam, als auch individuell nach eigenen Vorlieben teil.

Der Austausch darüber bereichert unsere Arbeit und bietet uns immer wieder **neue Impulse und Blickweisen**.

Bildungs- und Erziehungspartnerschaft

- + Eine intensive, partnerschaftliche Zusammenarbeit mit unseren Eltern ist für uns selbstverständlich.
- + Wir informieren die Eltern konstant über die **Entwicklung** ihres Kindes.
- + Zu Beginn unserer Zusammenarbeit führen wir mit den Eltern das **Aufnahmegespräch**.
- + In **Tür- und Angelgesprächen** halten wir die Eltern über aktuelle Tagesereignisse auf dem Laufenden.
- + Gerne sind wir für terminierte **Einzelgespräche** bereit.
- + **Entwicklungsgespräche** finden mindestens einmal jährlich statt.
- + Zur Sicherung unserer Qualität befragen wir die **Eltern** regelmäßig.
- + Wir bieten **Gesprächsrunden** und **Impulsvorträge** für alle Eltern an.
- + Der **Elternkurs** (DKSB) „Starke Eltern – starke Kinder“ ist sowohl intern, als auch extern buchbar.
- + Auch bei der Organisation und Durchführung unserer Feste, und anderen Aktivitäten legen wir Wert auf die **Mitgestaltung** und **Beteiligung** der Eltern.
- + Wir arbeiten bei der Bildung, Erziehung und Betreuung der Kinder **partnerschaftlich** mit den Eltern zusammen.
- + Ein unverzichtbares Gremium ist unser **Elternbeirat**. Er berät und unterstützt das Kindergartenteam.

Kooperation mit anderen Einrichtungen

Wir bieten in unserem Kindergarten sechs integrative Plätze für Kinder mit Förderbedarf an. Dabei werden die Kinder von unserem Kindergartenteam mit **Inklusionsfachkräften**, unserem **externen Fachdienst** und **individuellen Therapeuten** begleitet.

Sollten sich während der Kindergartenzeit Fragen zur Förderung ergeben, haben wir die Möglichkeit den **mobilen Dienst** (MSH/MSD) zur Diagnostik hinzu zu ziehen, um so externe Unterstützung durch Fachkräfte wie z.B. Ergotherapeuten oder Logopäden anzubahnen.

Mit den **Grundschulen** in unserem Einzugsgebiet stehen wir in konstantem Austausch. Durch direkte Kontakte zwischen unseren Welterforschern und einer Lehrkraft entsteht bereits vor Schulbeginn ein gegenseitiges Kennenlernen.

Der **Vorkurs D240**, den wir in Zusammenarbeit mit der Grundschule gestalten, bietet Kindern mit Sprachförderbedarf wöchentliche Förderstunden. Sowohl für Kinder mit deutschsprachigen Eltern, als auch für Kinder mit Migrationshintergrund.

Der Kurs beginnt 1 ½ Jahre vor Schulbeginn mit 40 Stunden im Kindergarten. Im letzten Kindergartenjahr vor Schuleintritt 80 Stunden im Kindergarten und 120 Stunden in/von der Schule.

Der Bedarf wird mit den Beobachtungsbögen Sismik und Seldak ermittelt.

Qualitätssicherung

Zufriedenheit der Familien ist uns wichtig...

- + daher befragen wir jährlich Eltern und Kinder zu unserer pädagogischen Arbeit und unseren Rahmenbedingungen,
- + bieten wir die Möglichkeit Rückmeldung zu Festen und Veranstaltungen zu geben,
- + stehen wir jederzeit für Gespräche zur Verfügung.

Unser Personal ...

- + nimmt regelmäßig an Fortbildungen und Supervision teil,
- + trifft sich wöchentlich zu Klein- und Gesamtteam um im ständigen Austausch zu sein,
- + nutzt mittelbare Arbeitszeiten um adäquat für die tägliche Arbeit gerüstet zu sein,
- + dokumentiert regelmäßig Beobachtungen der Kinder,
- + hat jährlich ein Mitarbeitergespräch mit der Leitung und
- + arbeitet mit Schule, Fachdienst und Therapeuten zusammen.

Unser Leitungsteam...

- + arbeitet mit Träger und Fachberatung intensiv zusammen,
- + informiert uns über überbetriebliche Themen aus den Konferenzen mit Fachberatung und Träger und
- + ist jederzeit Ansprechpartner für Eltern und Team.

Wir bilden aus...

... das bedeutet, dass in unserem Kindergarten, neben unseren Jahrespraktikant/innen, auch immer wieder Schulpraktikant/innen mitarbeiten werden.

Damit unsere Praktikant/innen ihr theoretisches Wissen auf die Ebene der beruflichen Tätigkeit umzusetzen lernen, bieten wir ihnen – unter Einbeziehung ihres vorgegebenen Praktikumsanspruchs -

unter fachlicher Begleitung und in einer wertschätzenden Atmosphäre:

- + Unterstützung und Anleitung bei der **Entwicklung einer professionellen Haltung,**
- + Einarbeitung in **sämtliche pädagogischen, methodischen und organisatorischen Aufgaben,**
- + **Methoden um die eigenen Handlungsentscheidungen** hinterfragen und begründen zu können,
- + Unterstützung bei der Entwicklung von **eigenverantwortlichen Strategien** in Dokumentation und deren Aus- und Bewertung,
- + in der **Zusammenarbeit mit Eltern und im Team** eine partnerschaftliche, fachlich fundierte Ebene zu finden.

Überprüfung

Unsere Konzeption, wird ebenso wie unser Schutzkonzept fortwährend auf die inhaltlichen Ziele, sowie deren Umsetzung in der Praxis, im Team besprochen, überprüft und ergänzt. Bei Bedarf werden Fortbildungen externer Anbieter oder Inhouse-Schulungen wahrgenommen.

Impressum

Stand Juli 2023

Verantwortlich für den Inhalt:

Christina Strohmeier, Andrea Franz, Claudine Schmöller

Kindergarten Apostelkirche

Leitungsteam: Andrea Obermaier, Eva Baur

Hailerstraße 30

83024 Rosenheim

Tel: 08031 890804

Kita-Geschäftsführerin

Veronika Masel

Riederstr. 9

83022 Rosenheim

Tel: 08031 2137181

Evang.- Luth. Kirchengemeinde Rosenheim

Apostelkirche

Pfarrerin Claudia Huber

Lessingstr.26

83024 Rosenheim

Tel: 08031 86654

